

haben den rumänischen Gesellschaften unterhalten... Die neuen Beziehungen zu Frankreich... Die Rumänen als warnendes Beispiel dienen.

Kerbenungen bulgarischer Politiker.

Der Korrespondent des Pariser „Lemps“ in Sofia berichtet... Der Dreierbund verlangt, eine andere Politik einzuschlagen... Die Rumänen als warnendes Beispiel dienen.

Eine unerhörte dänische Kägenachricht.

Bei einiger Zeit fanden sich in einem Teil der dänischen Provinzialzeitungen... Die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen... Die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen.

Die neuesten Meldungen lauten:

Berlin. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates...

Die französischen Fliegerangriffe auf offene Städte. Basel. Ueber französische Fliegerangriffe...

Beste Vertretungen der Dardanellenbesatzungen. Konstantinopel. Auf dem Kriegsschiff...

Wertliches und Gächliches.

Se. Majestät der König hat der neuen Gruppe V der Dresdner Kriegsorganisation...

— Ihre Königlichen Hoheiten Prinzessin Jodan u. Prinzessin Mathilde wohnen vor...

Der Hofrat von Sachsen, Boebmann, und der Baumeister Domherr Antjean...

Der König hat dem Schulknaben Eduard Max Ru...

Freiherr Hermann von Salza und Lichtenau. Am 14. April ist hier im 86. Lebensjahre...

Ergebnis der Landtags-Ergebnisse in Plauen-Land. Bei der gestrigen Erntewahl im 44. sächsischen Landtag...

Verleumdung von Kriegsauszeichnungen an Angehörige des sächsischen Jägerbataillons...

Freunde in Dresden. Europäischer Hof: Prinzessin Theresia...

Die erweiterte Brotverordnung und die Automaten-Brotverkauf. Am 20. d. M. ab dürfen bekanntlich in den heiligen Speiseanstalten...

Remontemärkte. Das Kriegsministerium läßt zum Anfang von drei- und vierjährigen...

Gewerplatz für Gefasene auf dem inneren Friedhof zu Vorstadt Plauen.

— Zum Ausbau der Kartoffel. In der letzten Nummer der „Sächsl. Landw. Zeitschr.“...

In Belgien können die Dresdner Nachrichten gegründet 1856 bei den dortigen deutschen Postämtern monatlich... für M. 1,— vierteljährlich für M. 3,— abonniert werden.

ders wertvoll für die spätere Dandbade und erleichtert sie bedeutend. Ebenso wie mit der Drilmaschine spart man mit der Pflanzlochmaschine...

Ueber die vom Kriege veranlaßten Mietverluste hat der Hllgmeine Hausbesitzerverein zu Dresden...

Der Landesverein für Innere Mission wird, wie schon erwähnt, auch im Kriegsjahre...

Der Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen umfaßt zurzeit über 250 Frauenvereine...

Preis 105 — Dreiecker-Veröffentlichung — Briefing 16. April 1915 — Seite 3

Stetsgaben überschüttet, eine großartige organisierte „Kriegshilfe“ hat alleorts eingeleitet, Arbeit für die Arbeitslosen wurde geschafft, die Frauen und Kinder der Krieger sind versorgt worden, Hochschulen, Volkshäuser, Kinderheime, Rathäuser worden gegründet, und was der Willen, im verborgenen arbeitenden Diebstahlsgefühl noch mehr ist. Viel, sehr viel ist geschehen von denen dabei, auch von den Frauen!

Somit aber leben wir sorglos weiter, eigentlich gar nicht mit dem Gedanken rechnend, daß der Ernst der Kriegszeit auch einmal an uns herantritt, an unser tägliches Leben. Was seit Monaten immer wieder in Zeitungen und Schriften, leider oft recht vergeblich, gepredigt worden ist: Seid langsam mit dem Brote, das ist nun durch den Zwang des Gelebes verwirklicht worden.

Wir befinden uns jetzt in der Lage einer Familie, die reichlich hatte und nun plötzlich einschränken soll. Wollen wir das murrend tun? Wollen wir unseren Männern und Söhnen nachsehen, die einst so freudig hinausgingen, zu kämpfen für Deutschlands Ehre? Die jetzt alles daran setzen, den Sieg zu erringen? Welch freudige, aufopfernde Liebe für unser Vaterland spricht aus jedem der Feldpostbriefe! Stolz leuchten die Augen der Frau, der Mutter, wenn sie an ihren tapferen Krieger im Felde denkt und aus seinen Briefen berichtet.

Und wir dabei? Die Heimarmee? Wollen wir nicht auch gern freudig opfern, nicht nur Geld und Gut, nein, auch persönliche, liebgeordnete Gewohnheiten, Genussmittel, Bequemlichkeiten? Ich denke, ich man sich einmal des Ernstes der Lage bewußt, kann man gar nicht anders, als sein Leben so einzurichten, wie es der Ernst der Zeit verlangt.

Wie eine eiserne Wehr bewachen unsere Tapferen die Grenzen des Landes, die Augen unserer Feinde aber, vor allem Englands, sind auch auf die Schädigung unseres wirtschaftlichen Lebens gerichtet; an uns dabei, an uns Hausfrauen ist es, den ernstlichen Ausbesserungsplan zum Scheitern zu bringen. Wenn wir jetzt nicht weise Sparsamkeit üben, können vielleicht schwere Zeiten der Einschränkung über uns, drum nicht verzagt und angstvoll der Zukunft entgegen, aber auch nicht sorglos. Wie draußen in der Armee keine Müde sein darf, so darf auch dein Weniges, du einzelne deutsche Hausfrau, nicht fehlen in diesem Wirtschaftskriege. Keine darf denken: Ach, so schlimm wird's schon nicht werden, auf das Wenige bei mir kommt's nicht an! Nein! Viel Wenig machen ein Viel! Jede Hausfrau muß sich heutzutage als ein Soldat im heimlichen Wirtschaftskriege betrachten und freudig diese kleinen Opfer bringen. — Und wenn wir uns alles, was wir noch haben, und genießen dürfen, überlegen, so haben wir's doch noch so gut, daß Klagen gar nicht aufkommen dürften! Ach, und wieviel ist in diesen Tagen geklagt worden! Ruh denn immer alles so weitergehen, wie wir's seit Jahren und Jahrzehnten hatten, kann nicht eine vernünftige, überlegende Hausfrau hier einmal eine sattmachende, nahrhafte Suppe für die gehobene Frühstückstafel, dort etwas von dem so gesunden Quark, Fisch, Gräbe, Obst für die Abendmahlzeit einschleichen? Wer nur den guten Willen hat! Wo der Wille, da ist der Weg!

Gute, einachebende Ratsschlüsse werden überall gegeben; z. B. in Euren Frauenvereinen, in den Kriegskochbüchern, in Vorträgen usw., jede Hausfrau suche die Gelegenheiten, sich diese „Kriegskenntnisse“ anzueignen!

Wirft durchs eigene Beispiel, Ihr lieben Hausfrauen, rüttelt die Trägen und Sorgen auf, sagt den Kindern: Ihr könnt auch helfen an Deutschlands Sieg, wenn ihr, ohne zu murren und es der Mutter schwer zu machen, das mit Dank annehmt, was sie Euch in dieser Kriegszeit geben darf und die einzelnen Teile etwas knapper summt. Auch mal nicht ganz satt essen, ist kein Unglück, es werden bekanntlich viel mehr Menschen krank durch zu viel als zu wenig essen!

Manche Frau hat sich's gewünscht, mit hinausziehen zu können ins Feld, dem Vaterlande ihre Kräfte weihen zu dürfen, und nur wenigen ist vergönnt, im Dienst der kessenden Nächstenliebe und Krankenpflege unseren Truppen zu dienen. Jetzt aber tritt das Vaterland an uns dabei heran mit seinen Forderungen. Laßt uns das Unsere dazu tun und mit Dankbarkeit empfangen unser täglich Brot. Die 4. Bitte: Unser täglich Brot gib uns heute! Laßt uns mit Andruß, von Bergen beten lernen, wir brauchen alle das tägliche Brot von Gott, es ist eine Gnade von Gott, nicht ein uns zufommendes Pflückteil, auf das wir ein Anrecht haben. Das laßt uns bedenken! Wir wollen mehr Ehrfurcht haben vor dieser Gottesgabe, über die wir als Haushalter gesetzt sind, — vergeden wir kein Krümchen Brot!

Und nun freudig ans Werk, wir dürfen mithelfen zum Siege unseres geliebten Heimatlandes! Wir Frauen von 1915! Drum: Frauen an die Front im Wirtschaftskriege dabei!

Erkämpft!

Roman von Otto Elster.

(20. Fortsetzung.)

„Möchtest Du lieber in Wannsee wohnen?“ fragte er. „Dann müste aber Kaufe ich dort eine Villa. Im Grünewald ist es eigentlich zu lebhaft — nicht wahr?“

„Ich bin mit allem einverstanden, wie Du es einrichtest“, entgegnete sie ruhig. Sie waren am Kai angekommen, wo sich eben ein eleganter Salondampfer zur Reise nachwärts fertig machte. Koffer und anderes Reisegepäck wurde verladen. Eine Menge Menschen standen umher; auf dem Deck hatten sich die Reisenden bereits eingefunden. Der Steuermann stand am Ruder, der Kapitän auf der Kommandobrücke; zum letzten Male gelte die Schiffsglocke.

„Sieh da, Gertrud“, sagte Bob plötzlich, „ist das nicht Herr Albrecht Schmidt, der da am Bugspriet steht?“

Er wies auf eine hohe, kräftige Mannesgestalt, die allein an der Spitze des Dampfes stand. Gertrud erblickte; sie erkannte Albrecht Schmidt.

Bob schwenkte den Hut. „Hallo, Herr Schmidt!“ rief er. „Wollen Sie Assuan schon verlassen?“

Albrecht erwiderte den Gruß. „Ich fahre heim“, gab er zur Antwort. „Nach Berlin.“

„Dann sehen wir uns in einigen Wochen wieder“, sagte Bob. „Wir fahren auch heim... und heiraten, Herr Schmidt.“

„Weinen Glückwunsch — leben Sie wohl...“

Die Passagiere, die den Dampfer mit dem Lande verbanden, wurden eingezogen, die Lunte gelöscht. Die Klingel des Kapitäns erklang, rauhend griffen die Räder des Dampfes in die Wellen, sie zu Schaum aerwühlend. Der Dampfer entfernte sich vom Kai und glitt in rascher Fahrt den Strom hinunter.

Rach einmal winkte Albrecht mit dem Hut. Wie gebannt verfolgten die Augen Gertruds den immer schneller dahingleitenden Dampfer.

„Ein merkwürdiger Mensch, dieser Albrecht Schmidt“, sagte Bob. „Ob wir ihn wohl in Berlin wiedersehen werden?“

„Ich hoffe nicht“, entgegnete Gertrud und wandte sich ab. — Eine Seite gingen sie schweigend nebeneinander den Kai entlang. Aufmerksam sah Bob in das Blasse, hille Antlitz Gertruds. Dann sagte er plötzlich:

„Es tut Dir wohl leid, daß Dein Freund so rasch abgereist ist?“

„Von wem sprichst Du?“ entgegnete sie ruhig.

„Von Albrecht Schmidt...“

„Er ist mein Freund nicht mehr.“

„Aber er war es doch einmal!“

„Weshalb forschest Du in der Vergangenheit?“ fragte sie ruhig. „Dir gehört ja die Gegenwart und — die Zukunft. Die Vergangenheit ist tot.“

„Um so besser“, sagte er aufatmend.

Aber seine frohe Laune war doch von ihm gewichen. Er wagte nicht, weiter in Gertrud zu dringen und ging schweigend an ihrer Seite. Da auch sie nicht sprach, so legten sie den Weg nach der Pension in tiefem Schweigen zurück, lebend in seine Gedanken vertieft.

Bob grübelte über die Vergangenheit nach, den Heimlichkeiten des früheren Lebens seiner Braut. Er war zu sehr Großstädter, hatte in seiner leichtlebigen Zeit einen zu tiefen Blick in das Leben der Millionenstadt getan, als daß nicht seine Seele von Mißtrauen erfüllt sein sollte. Schon in Meran hatte ihm dieser Albrecht Schmidt die Laune verdorben; die Begegnung in Assuan hatte sein Mißtrauen verschärft; er umlauerte Gertrud, und die freundlichen Worte, die er dem Scheidenden zugerufen, sollten nur ein Prätext für Gertrud sein. Selbst ihre jetzige Schwelgenheit machte ihn mißtrauischer.

Bei allen Erschöpfungszuständen

nur coffeinfreien Kaffee Hag! Langes Siedenlager, große Blutverluste, ausgestandene Strapazen greifen immer die Nerven, das Herz und oft auch andere Organe an. In solchen Fällen wird der Arzt viele Getränke streng verbieten, dagegen den coffeinfreien Kaffee Hag unbedenklich erlauben, da er keinerlei schädliche Wirkung hat. Sonst ist er aber von anderem guten Kaffee in keiner Weise zu unterscheiden, wie jeder Versuch beweist. Ihr Kaufmann führt ihn.

Billiges Angebot in Lebensmitteln!

Table with 3 columns: Product Name, Price per unit, and Price per unit. Includes items like Grüne Erbsen, Geschälte Erbsen, Ungesch. Victoria-Erbsen, Italienischer Tafelreis, Kronen-Patna, Graupen, Gerstenflocken, Haferflocken, Maisgröss, Prima Speck u. Rauchfleisch, Ia Holsteiner Zervelatwurst, Ia Holsteiner Salamiwurst, Feinste Thür. Kümmelwurst, Pommerscher Schinkenspeck, Ia zarte Nuss-Schinken, Westfälische Bratwurst, Kassler Rippspeer, Oelsardinen, Ia Emmenthaler Käse, Vollsaffiger Schweizerkäse, Münchner Bierkäse, Limburger Käse, Edamer Käse, Pa. Jg. Perlbohnen, Pa. Jg. Brechbohnen, Junge Erbsen, Spinat, Spargelabschnitte, Stangenspargel, Jg. Teltow. Rübchen, Feinste Stangenschnittbohnen, Stangenbutterbohnen, Wachsbruchbohnen, Sardinen in Tomaten, Makrelen in Weintunf, Geräuch. Heringe, Makrelen in Tomaten.

Mischobst 55 Pfund
Pflaumen 55 Pfund

F. E. Krüger Webergasse 18
Fernsprecher 21912.
Füllalen:
Alaunstrasse 32 Fernspr. 17345 | Schäferstrasse 15 Fernspr. 15655
Reisewitzstrasse 10 " 12495 | Augsburger Strasse 33 " 12410
Oschatzer Strasse 32, Fernspr. 12699.

Pflaumenmus 36 Pfund
Gem. Marmelade 35 Pfund

Victoria-Salon.
„Unsre Feldgrauen“
dargestellt von den „8 Germanias“.
Tanz-Dichtungen von Lotte u. Käte Holz.
Georg „der fallende Mensch“.
Max Träger, der humoristische Zeichner.
Joh. Curran, Equilibrist auf hoher Stange.
Resch und Fesch, die lustigen Steirer-Quam.
Loros famulischer musikal. Akt.
Margarete Krügers desillerte Tauben.
Paul Straube, Humorist.
Kinematograph mit Kriegs-Kladderadatsch.
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf in der Vorhalle.
Sonntag 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
„Das Eiserne Kreuz!“
„Landwehrmann Schulzes Heldentat“
Sonntag 3 Mal! 11, 4 und 8 Uhr.

Königshof
Oscar Junghänel beliebte Sänger u. Schauspieler.
Neu! Hauptmanns Geburtstag Neu!
im Feindesland,
Hervorragend schöne, neue Dekoration!

Nur noch 3 Tage
Freitag — Sonnabend — Sonntag

Europa in Flammen.
Schützengrabenlied. — Es rief der deutsche Kaiser.

Im Schützengraben
bei **SARRASANI**

Italienisches Dörfchen
Im Kaffeeraum und Weinzimmer:
Täglich ab 4 Uhr
Konzert der Künstler-Kapelle J. Trambowsky.
Im Franziskaner-Leistbräu-Restaurant:
Auserwählte Speisekarte.
Mittags-Gedecke von 1,25 Mk. aufwärts.
Abend-Stamm (6 Uhr) von 60 Pfg. aufwärts.
B. Hansen.

DRESDNER KÜNSTLER BUND
AUSSTELLUNG
bei **SINZ**, Pragerstraße.
12-24 April Eintritt frei.

Mittwoch, 21. April, 8 Uhr, Palmengarten:
Wohltätigkeits-Dresdner Trios
(Pembaur-Bärtlich-Stenz)
unter gütiger Mitwirkung von
Alice Ritter-Schmidt Kgl. Hofschauspieler Hugo Waideck Kgl. Kapellmeister Karl Pembaur
(Gesang) (Rezitation) (Begleitung).
Karten: M. 4,20, 3,15, 2,10, 1,06 bei H. Hock, Prager Straße 9.

Residenztheater
Kriegs-Vorträge von Erich Köhler
Im Kanonendonner an der Aisne
Hindenburgs Wacht an der Weichsel
Sonntag den 18. April 12 Uhr vorm.

Landesverein für Innere Mission der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen.
Einladung zur 40. Jahresfeier am Dienstag den 20. April 1915 in Dresden.
I. Mitgliederversammlung im kleinen Saale des Vereinshauses, Sonntagvormittag 17. Beginn vorm. 8 1/2 Uhr. (Nicht öffentlich.)
II. Kirchliche Jahresfeier in der Frauenkirche nachm. 4 Uhr. Predigt: General-Inspektor D. Schwerdtmann, Hannover.
III. Öffentliche Abendversammlung im großen Saale des Vereinshauses abends 8 Uhr. Bericht des 2. Vereinspräsidenten Viktor Wendelin über seine Reise zur Schriftverbreitung an die Westfront; Vortrag des Hof- und Kommodors Dr. Döhring, Berlin, über: „Glaube und Primat der Christen“.
Für die in Verbindung mit der Jahresfeier abzuhaltenen sonstigen Versammlungen am Montag den 19. April wird auf die Beförderung verwiesen, die in der Geschäftsstelle des Landesvereins, Ferdinandsstraße 19, II., zu erhalten ist.
Alle Freunde der Innere Mission werden hiermit zum Besuche des Gottesdienstes und zur Teilnahme an der öffentlichen Versammlung herzlich eingeladen.
Das Direktorium
des Landesvereins für Innere Mission der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen.
D. Otto Graf Vitzthum, Pastor von der Trend, Vorsitzender. Schriftführer.

Dampfschiff-Hotel
Tel. 20 691. Dresden-Blasewitz. Tel. 20 691.
Dezentes Künstler-Konzert,
Jeden Freitag Schiachfest.

Moor- und Bad Gottleuba, (Sachsen).
Mineralbad Bad Gottleuba, 350 Meter.
Nervens, Herzeiden, Blutanem, Magen- und Darmkrankheiten.
Aufs beste bewährt bei Rheumatismus und Gicht. Heißluft- und elektrische Behandlungen, sowie Sonnenbäder. **Arcand-Mineralwasser**
Vorzugsadresse. Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung.

Bad Elster
das ganze Jahr geöffnet
Durch windgeschützte Lage, bequeme Waldspaziergänge, Glaubertal, Eisenquellen, kohlenlaure Stahl- und Moorbäder
besond. geeignet zur Nachbehandlung von Krankheiten des Feldzuges.
Sanatorium
San.-Rat Dr. P. Köhler
Wandgänge, ärztl. überwachte Diätturen. **Non verlaenge Prospekt.**

Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA
(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, und Buenos Aires).
Schnelldampfer: **GELRIA**, 28. April u. weiter alle 14 Tage.
Frachtdampfer: 21. April, 5. Mai usw.
Auskunft durch den Königlich-holländischen Lloyd, Amsterdam oder in **DRESDEN: Reisebureau A. L. Mondo, Sidonierstraße 9.**

UT
Heute Erstaufführung
SALAMBO
Das gewaltigste Film-Ausstattungsstück aller Zeiten!
Ueber **10000** Mitwirkende.
Beginn der tägl. Vorstellungen: **3 1/2, 6 u. 8 1/2 Uhr.**
Kinder haben nur nachm. 3 1/2 Uhr Zutritt.

Albert-Theater.
Die Hünengalerie.
3 1/2, 6 u. 8 1/2 Uhr.
Kinder haben nur nachm. 3 1/2 Uhr Zutritt.

Central-Theater.
Der lebende Ghemann.
3 1/2, 6 u. 8 1/2 Uhr.

Brillanten Gold Silber
Baltenberg
bei Niedernkirche wird allen Naturfreunden und Gefellidachten j. Weidhe empfohlen.
Dr. E. Berge.

Königl. Opernhaus.
Die Magd als Herrin.
10 Uhr

Residenz-Theater.
Gasparone.
8 1/2 Uhr

Albert-Theater.
Die Hünengalerie.
8 1/2 Uhr

Central-Theater.
Der lebende Ghemann.
8 1/2 Uhr

Victoria-Salon.
Buntes Theater im Tivoli-Palast.
8 1/2 Uhr

Victoria-Salon.
Buntes Theater im Tivoli-Palast.
8 1/2 Uhr

Victoria-Salon.
Buntes Theater im Tivoli-Palast.
8 1/2 Uhr

Seite 8
Dresdner Nachrichten
Freitag, 16. April 1915
Nr. 105

Vertiliches und Gächliches.

Stadtverordnetenfigung.

In der gestrigen 8. (1915.) öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die 7 Uhr unter Vorsitz des Vorstehers Oberbürgermeister Dr. Stöckel begann, gelangte aus der Regalstrasse zur Kenntnis, daß Stadtschulrat Professor Thum hier eine Informationsreise nach mehreren deutschen Städten zum Studium der Einrichtungen der Mädchen-Vorbereitungsschule unternommen hat.

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründete St. B. Grawen den im gestrigen Morgenblatt bereits veröffentlichten Antrag betreffend die Uebernahme der

Wasserversorgung über Vsd

durch die Stadt Dresden. Man müsse sich darüber klar sein, daß der Staat allein nicht alle Schäden in Ostpreußen heilen könne. Private Hilfe müsse einziehen. Da sei der Gedanke überaus sympathisch, daß die größeren deutschen Städte durch den Krieg arg mitgenommene ostpreussische Orte als Vater annehmen möchten.

Weiter genehmigte das Kollegium die Haushaltspositionen: Ausstellungspalast, Rittergut Klingenberg, Lagerplätze, Flugplatz und Speicher, ferner die Erhebung der Kirchen-Einkommensteuer in der vom Rat vorgeschlagenen Höhe und beriet den kostspieligen Umbau der Straßenbahnstrecke in der Schandauer Straße.

dieser Rente auf die Bundeskulturrentenkasse befürwortet wird, falls die Ueberweisung auf die künftige Grundrenten-Anstalt wegen Widerspruch der Hypothekengläubiger nicht möglich sein sollte, und 8. daß die Zahlung der infolge dessen in bar zu leistenden Reinigungsentschädigungen in Ratenzahlungen gestattet werde.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung, der Vertrag mit dem Staatsbüro über die Errichtung eines Galerie-Reubaus in den Zwingeranlagen, wurde ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Zur Aenderung des Bebauungsplanes der Seevorstadt, Durchbruch einer Straße von der Reithahn- nach der Prager Straße, nahm man folgendes Gutachten an:

Sächsisches Ehrenkreuz.

Die Tätigkeit des Feldlazarets 8 des 12. Armeekorps als Hauptverbandplatz in Corbeny.

(K. M.) Am Nachmittag des 15. 9. 14. erhielt das Feldlazarett 8 den Befehl, nach Corbeny zu marschieren und dort unter dem Befehl des 15. Armeekorps zu treten. Das Lazarett marschierte zunächst bis Waincourt. Es besag dort Unterhufst, da nach Mitteilung preussischer Truppen Corbeny noch von Feinde besetzt war und die Straße dorthin unter feindlichem Feuer lag.

einige Zeit auch durch Kräfte der Sanitätskompanie 2/12. Armeekorps unterstützt. Ununterbrochen bei Tag und Nacht kamen und wurden Verwundete gebracht, für deren Unterbringung und Pflege gesorgt wurde.

— Grundsteuer. Das Stadtsteueramt fordert zur rechtzeitigen Anmeldung und Besteuerung der im Laufe des Jahres steuerpflichtig werdenden Hunde auf.

— Zur Benutzung der Kirchenwiese in Vorstadt Plauen am Kartoffelanbau haben sich 35 Bewerber gemeldet, die sämtlich berücksichtigt werden können.

— Victoria-Salon. Das April-Programm hat sich als überaus aufrichtig erwiesen. Besonders der tollkühne Sprung Georgs, des „fallenden Menschen“, auf die Bahne, die entzündenden Tanz-Echtungen der beiden schicksalstrahligen Schwestern Volte und Kate Holz und die acht deutschen Verwandlungstänzerinnen Germanias mit ihrer Gesangsweise „Die alte und die neue Zeit“ hampeln das Programm zu einem aufrichtigerfolgreichen.

— Volksmannchor Dresden. Infolge Verwendung des Kräftepalastes zu Einquartierungszwecken kann das Konzert dieses Vereins nicht daselbst abgehalten werden, sondern findet am gleichen Tage (25. April) im „Tivoli“ statt.

— Nicht mit Seinen auf die Dampfboote werfen! Sehr häufig wird beobachtet, daß von Schullindern nach den auf dem Strome fahrenden Schiffen mit Seinen geworfen wird. Wenn man bedenkt, welche Gefahren diese Seinen für die Besatzung und Fahrgäste der Schiffe in sich bergen, muß es wohl als Pflicht jeder erwachsenen Person angesehen werden, derartigen unbedachten und gefährlichen Betätigungen der Kinder nach Möglichkeit zu steuern.

— Eine lange Betriebsstörung im Straßenbahnverkehr erfolgte am Mittwoch abend gegen 10 Uhr auf der Strecke Postplatz—Vöbta. Dort standen wohl an hundert Wagen infolge Stromunterbrechung fest.

— Straßenbahn-Unfall. Auf dem Postplatz verunglückte gestern abend gegen 10 1/2 Uhr ein in mittlerem Lebensalter stehender, dem Arbeiterstande angehöriger Mann. Beim Ueberfahren der Gleise geriet er unter einen Straßenbahnwagen der Linie 2 und wurde überfahren.

— Auf frischer Tat ertappt. Am Mittwoch nachmittag verhaftete ein in der Trabantenstraße wohnhafter Arbeiter die Feuerwehrrunde. Er ergriff sich von einem im Hofe stehenden Wagen ein Staudrohr an, um das Kupfer und Messing zu verkaufen.

— Die Feuerwehrrunde wurde gestern nachmittags nach Vorstadt Riechen gerufen. In den Eichenbäumen Werken an der Riecher Straße war ein Kellerbrand ausgebrochen, dessen Unterdrückung die Feuerwehrrunde ausübte.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: Geschlossen. Königl. Schauspielhaus: Oper: „Die Waise von Corinthe“ (48). Regie: H. H. H. Theater: „Wasparone“ (48). Albert-Theater: „Die Waise von Corinthe“ (48). Central-Theater: „Die Waise von Corinthe“ (48).

† Brahms-Konzert von Emil Krens mit dem Leipziger Gewandhaus-Orchester. Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im Rindfleischsaal. Programm: Sinfonie Nr. 2, Op. 17; Sonate Nr. 2, Op. 10 für Klavier und Violine; Klavierquintett Nr. 1, Op. 34. Karten bei H. Voß, Prager Straße.

† Für das Wohlwollens-Konzert, welches das Dresdener Trio zum Besten des unter dem Protektorate des Königs stehenden Kruppelheim, sowie der in Sachsen lebenden Ostpreussischen Gefangenen-Rückkehrer-Kolonien am nächsten Mittwoch, den 21. April, veranstaltet, haben Fräulein Alice Ritter, Schmidt (Gesang), Königl. Hofkapellmeister Hugo Walde (Regulation) und Königl. Kapellmeister Carl Vembaur (am Klavier) ihre Mitwirkung zugesagt.

† Felix Feinwald, der Baritonist der Münchner Hofoper, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Offizierskorps befördert.

† Opernsänger Wilm Kerkel in Berlin, ein Bruder des Chemnitzer Opernsängers Richard Kerkel, ist im Alter von 48 Jahren gestorben. Wilm Kerkel hat seinezeit bei Professor Stodhaus in Frankfurt a. M. Gesang studiert und war dann als lyrischer Bariton in Hamburg, Freiburg i. Br. und Düsseldorf engagiert.

† Der Urenkel Karl Maria v. Weber ist auf dem Felde der Ehre gefallen, und mit ihm die Familie des Komponisten erloschen.

† Der Maler Rufus in Livorno ist in hohem Alter gestorben. Er hat eine Reihe hervorragender Gemälde geschaffen, darunter das den Besuchern von Abbazia und Livorno bekannte große Wandgemälde in seiner Villa in Livorno „Der Fortschritt der Welt“.

† Dem Germanischen Museum ist in der gegenwärtigen schweren Zeit dadurch eine außerordentliche Förderung zu teil geworden, daß der am 14. März in München verstorbenen Rentner Anton Bärkel, um das Andenken seines Vaters, des Baumeisters Johann Nepomuk Bärkel, zu ehren und dauernd zu erhalten, die berühmte Nationalstammhütte in Nürnberg zum Erben seines bedeutenden Vermögens eingesetzt hat.

† Eine Universitäts-Kriegszeitung. Die Universität Jena gibt jetzt mit amtlichen Bekanntmachungen und statistischem Hochschulmaterial eine Universitäts-Kriegszeitung heraus.

† Sammlung niederdeutscher Soldatenlieder und Ausdrücke. Professor Dr. Borchling, der Erforscher des Niederdeutschen am Hamburger Kolonialinstitut, erlöst einen Aufruf, plattdeutsche Ausdrücke und plattdeutschen Humor der im Felde lebenden Soldaten zu sammeln.

† Seligendichthaus. Aus der Kunstgelehrtenbauanstalt von E. Löwenthal in Berlin wurden von Diefenbach alle italienischen Seligen im Werte von 30 000 Mk. erworben.

† Antwerpener Stadtbaupläne. Im Jahre 1907 war der Geh. Oberbaurat Stübben von dem belgischen König Leopold beauftragt worden, einen Grundplan für die Erweiterung der Stadt Antwerpen aufzustellen.

lichkeiten geklärt sind. Der am Scheldetaal zu erfüllende wichtige Programmpunkt betrifft eine Aussichtshöhe, die geschaffen werden soll. Es wird eine Plattform in Eisenbeton werden, die hoch über dem Kai einen freien Ausblick auf den Fluss und die umliegenden Gegend gewährt.

† Solonnes „Kriegskonzert“. Ein eigenartiges Programm zeigte das letzte große Konzert, das Solonnes mit dem berühmten Lamoureux-Orchester in Paris gab. Daneben die Musikstücke, die zu Wehler gebracht wurden, seine einzelne kriegerische Note enthielten, sondern zum größten Teil friedliche und idyllische Gefühle ausdrückten.

Wie die Röntgen-Apparate im Kriege arbeiten. Wir haben bei der Behandlung der Verwundeten erfreuliche und große Erfolge aufzuweisen, denn für die Schnelligkeit der Behandlung im Kriege sind schon im Frieden

Nr. 105 „Treibende Nachrichten“ Seite 9

Es folgt. Im ersten Obergeschoss des Vordergebäudes waren im Erster unermittelte Weiße Gardinen mit Zwickbeur und einige Kissen in Brand geraten.

— 100 000 deutsche Kriegsliebeslieder. Das vom Christlichen Soldatenbund im August im Auftrag herausgegebene Deutsche Kriegsliebesliederbuch ist schon in 9. Auflage (91. bis 100. Tausend) erschienen. Es enthält jetzt auf 80 Seiten über 80 Kriegsliebeslieder, darunter die klassischen alten und die besten unter den neuen. Das mit Singweise versehene Heft kostet nur 20 Pf.

— Offizielle Verfeinerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Sonnabend, 29. Mai. Pirna: Robert War Widders Grundstücke in Peißenau: 1. Blatt 154, 18,2 Ar groß, auf 7000 M. geschätzt; 2. Blatt 312, 18,5 Ar groß, auf 8100 M. geschätzt; 3. Blatt 319, 12,8 Ar groß, auf 7000 M. geschätzt; 4. Blatt 314, 12,8 Ar groß, auf 7000 M. geschätzt; 5. Blatt 315, 12,8 Ar groß, auf 7000 M. geschätzt; 6. Blatt 316, 11,6 Ar groß, auf 6000 M. geschätzt; 7. Blatt 317, 10,6 Ar groß, auf 6000 M. geschätzt; 8. Blatt 318, 7,7 Ar groß, auf 5200 M. geschätzt; 9. Blatt 319, 9,1 Ar groß, auf 5400 M. geschätzt; 10. Blatt 483, 2 Dessler 88 Ar groß, auf 158 000 M. geschätzt. Die Grundstücke liegen an der Dohnauer Straße, teils an der Hauptstraße, werden landwirtschaftlich genutzt und eignen sich förmlich zu Bauland.

— Niederläufig. Der Malermeister Hermann Sicha, ein Veteran aus dem Kriege 1870/71, feierte hier in voller Rüstung sein 40-jähriges Reichert- und Einwohnervierteljahr. Gestern, am 15. April, beging Herr Oberkassier a. D. Dr. med. Völkner, der seit einer Reihe von Jahren hier im Ruhestande lebt, sein goldenes Doktorjubiläum. Die medizinische Fakultät der Landesuniversität zu Leipzig erneuerte ihm aus diesem Anlaß das Doktordiplom und übersandte ihm die Urkunde mit einem beglückwünschenden Begleitschreiben. Auch das Kriegsmuseum ehrte den Jubilar durch ein Glückwunschschreiben.

— Cooswig. Nach längerer Krankheit verschied am Mittwoch der hiesige Prediger Söcher. Früher war er Kirchenvorstandsmitglied, Gemeindevorsteher und Gemeindegeldbesorger; zuletzt besorgte er noch die Verwaltung der Kirchenkasse. Dem Gemeindevorstand brachte er das größte Interesse entgegen.

— Elblich. Bankdirektor Rathhaus blieb gestern auf eine 30-jährige Tätigkeit als Bankbeamter zurück. Am 15. April 1865 trat er in das Königlich-Preussische Eisenbahnen-Bankwesen ein und seit der Übernahme desselben durch die Preussische Bank hat er als Leiter der Elblicher Filiale dieselben vorgeführt.

— Veispitz. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Erhebung eines 140 Prozentigen Steuerersatzes der städtischen Einkommensteuer mit allen gegen drei Stimmen beschlossen. Die Amtshauptmannschaft Veispitz mahnt die Bäcker und Mäbeler, sich an den durch Verordnung vom 28. März 1915 für den Bezirk Veispitz-Land festgesetzten Brotpreis von 16 Pf. für 1 Kilogramm Brot zu halten. Sie behält sich vor, denjenigen Bäckern, die den festgesetzten Brotpreis nicht innehalten, künftig kein Wehl mehr zuzuliefern. Die Gemeindeverordneten werden veranlaßt, jeden Fall der Nichtinhaltung des festgesetzten Brotpreises zur Kenntnis der Amtshauptmannschaft zu bringen. — Im Hofraum einer Buchdruckerei, Preislochkasse 9 u. V. Reudnitz, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Transportwagen war zum Verladen vom Jahrmarkt auf eine Vordertreppe geschoben worden. Durch die Erschütterungen beim Abrollen von Papierrollen kam der Wagen an der dort etwas abschüssigen Stelle ins Rollen und stürzte von der Rampe etwa 1 Meter hoch in den Hofraum hinab. Hierbei wurde ein 15-jähriger Buchbinderlehrling aus P. Anger-Ettendorf von herabfallenden Papierrollen zu Boden geworfen. Eine Griffkante des nachstürzenden Transportwagens hat ihn dann vermutlich noch an die rechte Schläfe getroffen, so daß bald danach der Tod des Verunglückten eintrat.

— Reichenbach l. S. Gestern vormittag fand die Weihe der im Vorjahre gebauten neuen Gewerbeschule statt. Dazu hatten sich die städtischen Behörden, die Direktoren der hiesigen Schulen, die Geschäftsführer und zahlreich Interessenten, sowie die Mitglieder des Gewerbevereins in stattlicher Menge eingefunden. Von auswärts waren erschienen: die beiden Vorsitzenden der Gewerbestammergehäulung, Kammerat Richter-Plauen und Stadtrat Derold-Reichardt, sowie Gewerbestammergehäulung Engelmann-Plauen. Anlässlich der Einweihung wurde Bürgermeister Dr. Volkner unter Überreichung eines Diploms zum Ehrenmitglied des Gewerbevereins ernannt. Gewerbevereinsvorsitzender Pippig übergab dem Direktor der Schule für diese ein Bild des als Offizier auf dem Felde der Ehre gesallenen Architekten Schmidt, der die Pläne zum Bau entworfen hat. Außerdem wurden der Schule noch zahlreiche Geschenke überwiesen. In Verbindung mit der Einweihung ist eine Vogelmännchen-Ausstellung, enthaltend lapidäre Bauernhäuser und Landschaftsaussichten, veranstaltet worden, die bis Sonntag geöffnet bleibt.

— Wittben. Nachdem die Firma G. E. Hülich erst vor Kurzem einen Kriegsfonds von 10 000 M. gestiftet hat, schenkte sie jetzt jedem bei ihr beschäftigten Arbeiter einen Zentner und jedem idankpflichtigen Kinde ihrer Arbeiter 10 Pfund Kartoffeln.



Formamint Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewöhnen

Schutz vor Ansteckung

Von mehr als 10 000 Aerzten empfohlen und von Hunderttausenden von Verbrauchern in langjähriger Benutzung erprobt.

Formamint-Feldpostbrief-Packungen mit Neusalber-Taschenröhren ohne Freierhebung in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Broschüren auf Anforderung kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin 48/68, Friedrichstr. 231.

Denkt daran, daß auch das Brot zu unseren Waffen gehört. Sparfahrigkeit mit dem Brot ist Kriegspflicht.

Gold für die Reichsbank! Gold zur Ausmünzung!
Man kauft und trägt den Vaterlandring 1914
„Gold gab ich für Eisen!“
Preis 1,50, Porto 20 Pf. Verkauf zugunsten der Kriegsorganisation.
Nur zu haben: Webergasse 23, H. Emil Müller.

Sicherste Kapitalanlage bei hoher Verzinsung auch in Kriegzeiten genährt besonders älteren Leuten die

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden

durch Einzel- und gemeinschaftliche Rentenversicherung mit Kapitalverzinsung.

Kunst- und Schenken erhält man bei der

Hauptgeschäftsstelle: Ringstrasse 25, I.

modernere Bauweise in edel und gemalt bezieht man am vorzuziehlichen

Möbel direkt aus Wildrath Hildebrand.

Eigene Tapezierwerkstätten, Lieferung frei Haus, Telefon 125.

Kupfer
kauft in jedem Quantum zu Höchstpreisen

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A.-G., Niederschütz-Dresden.
Nähere Auskünfte erteilen auch unsere Ingenieurbüros.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 15. April. (Wiro-Zel.) Die Vereinigung der Rietensfabrikanten erhöhte laut Beschluß der gestrigen Generalfabrikantenversammlung die Verkaufspreise für Rohden, Schiffs-, Rieffel- und Zementkonkretion mit 20 M. für die Tonne. Der Preis für Sortimentskneten erfuhr eine Erhöhung dadurch, daß die Rohstoffe auf die Bruttopreise um 5 M. herabgesetzt wurden. — Mit Rücksicht auf die am 1. April in Kraft getretene abermalige Erhöhung der Rohstoffpreise beschloß die Vereinigung einseitig eine Erhöhung der Verkaufspreise für Schweinefleisch um 10 M. pro Tonne.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken. Nach dem Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1914 einen Abwärtsgewinn von 8 441 181 M. (i. S. 6 108 544 M.) und einen Gewinn aus Zinsen und Beteiligungen von 1 227 529 M. (i. S. 1 822 496 M.). Nach Abzug der Handlungsansätze und Abschreibungen, sowie unter Hinzurechnung des Vortrags aus dem Vorjahre von 618 284 M. (i. S. 806 138 M.) verblieb ein Reingewinn von 8 888 000 M. (i. S. 8 784 396 M.). Davon erhält die Gesellschaft 400 000 M. (i. S. 0), der Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds 600 000 M. (i. S. 0), die Ausschüttungsstelle nach 420 188 M. (i. S. 0), der Dividende von 20 % (82 %) der abgeleiteten 8 Millionen Mark (i. S. 6,4 Millionen Mark), so daß abgeleitet 7 668 284 M. (i. S. 6 118 284 M.) vorgetragen werden können. Die Zahl der Arbeiter wird per Ende Dezember auf 19 000 (i. S. durchschnittlich 8441) angegeben. Die Debitoren erreichen wegen Verrechnung des Bankguthabens 8 1/2 Millionen Mark (i. S. 8,8 Millionen Mark). Die Kredite betragen 8,02 Millionen Mark (i. S. 13,34 Millionen Mark), Kreditoren einschließlich der Anzahlungen erscheinen mit 40,06 Millionen Mark (i. S. 29,7 Millionen Mark).

Berlin-Kasselerische Maschinenbau-A.G. in Berlin. Dem Rechenschaftsbericht zufolge erzielte die Gesellschaft 1914 einen Gewinn von 2 215 741 M. (i. S. 2 347 018 M.). Nach Abschreibungen von 553 788 M. (584 592 M.) und nach Absetzung des Vortrags und Zinsen umf. von 656 188 M. (681 230 M.), außerdem nach Absetzung von Kriegskontingenten von 182 240 M. verblieb ein Reingewinn von 922 801 M. (i. S. 1 142 767 M.) erhöht und mit folgend verteilt werden soll: Kriegskontingenten 600 000 M., Beamtenunterstützungsfonds 20 000 M., Arbeiterunterstützungsfonds 600 000 M., Dividende wieder 4 % gleich 480 000 M. (wie im Vorjahre), Vortrag 40 599 M. (82 767 M.). Die Aktienhände sind von 16 845 848 M. auf 11 771 065 M. zurückgegangen, die Beteiligungen und Beteiligungen von 2 025 026 M. auf 4 263 851 M. Mark geblieben infolge der Verrechnung der Stammaktien der Debitoren auf 9 528 894 M. auf 12 181 961 M. Mark, andererseits die Zuschüsse von 9 628 894 M. auf 12 181 961 M. Mark. Die Bilanz bemerkt, daß der Anbruch des Krieges auf die Gesellschaft einen ähnlichen Einfluß auswie auf die meisten anderen Unternehmungen des Maschinenbauhandels. Auf

die Zeit fast völligen Stillstand folgte eine solche der allmählichen, dann immer härteren Wiederbelebung, die schließlich einen in Norden Kriegszustand zur Folge hatte, daß die Gesellschaft im Jahr 1915 mit einem unergiebigen größeren Kriegszustand eintraten konnte als im Jahr 1914. Der Gewinn dieser Kriegszustand war dem überragenden Jahresergebnis zugunsten kommen. Die Ausschüttung für das neue Geschäftsjahr seien höher geplant.

Sächsisch-Preussische Eisenbahn. Der Gesellschaftsbericht schließt für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende von 8 % gegen 6 % im Vorjahre vor.

Deutscher Reichsbahn-Gesellschaft. Laut Rechenschaftsbericht brachte das erste Halbjahr 1914 trotz früherer volliger Lage eine normal gute Geschäftslage. Der Aufbruch des Krieges schuf eine völlig geänderte Situation, die neue Anforderungen in erheblichem Umfang an die Gesellschaft stellte. Einzigartig war der Export angeschlossen, andererseits trat bei der Fortbewegung ein erheblicher Bedarf ein. Die Lieferungen mussten wesentlich abgelehrt werden; dauerte und mehrlinige Erweiterungen waren hierfür unerlässlich. Die Gesellschaft habe sich in dieser Richtung den Erfordernissen nach Möglichkeit angepasst; die Verwaltung hoffe, daß ihr dies auch weiter gelingen werde. Das Ergebnis des Geschäftsjahres wird von der Verwaltung im ganzen als günstig bezeichnet, wenn gleich die Zeit zu besonderer Vorsicht in der Bilanzierung mahne. Weiteres bestehe sich besonders auf die nicht unerheblichen Interessen im feindlichen Ausland, die vorläufig durch Rückstellungen geschätzt werden müssten. Der Rückfluss selbst ist bereits bekannt; nachzutragen wäre nur, daß ein Halbjahresüberschuss von 4,58 Millionen Mark ausgewiesen wird. In der Bilanz erscheinen 15,04 Millionen Mark Debitoren (4,9) und 9,8 Millionen Mark Kreditoren (5,46). Der Bestand an Fabrikaten und Halbfabrikaten ist auf 5,82 Millionen Mark zurückgegangen (4,51), während Materialkosten und Teile mit 4,18 Millionen Mark erscheinen (4,56).

Dividenden politischer Banken. Nach der „Wob. Stg.“ verteilen die Commerzbank in Wismar und die Wismarer Disconto-Bank, die für 1914 je 12 % ausschütteten, für das Jahr 1915 nur 4 % bzw. 7 % Dividende. Die Wobener Handelsbank und die Wobener Kaufmannsbank setzen für das vergangene Jahr von einer Dividendendeckung ganz ab; für das Jahr 1915 hatten sie 11 % bzw. 7 1/2 % Dividende verteilt.

Frankische Eisenbahn. Durch den Krieg haben die fünf großen frankischen Eisenbahngesellschaften in hohem Maße, teils direkt, teils indirekt gelitten. Dies kommt aber in den Dividenden der Weichsel nicht zum Ausdruck, weil der Staat ein Minimum garantiert; aber die erlittenen Verluste können erst die Württembergischen Bahn vorliegen. Diese hatte 281,24 (i. S. 205,87) Millionen Francs Einnahmen und 185,5 (181,07) Millionen Francs Ausgaben; das Reinerträgt betrug somit auf 97,83 (120,80) Millionen Francs, während die finanziellen Verluste 128,88 (120,42) Millionen Francs erforderten. Um die garantierte Dividende von 58 Francs für die Württembergische Eisenbahn zu verteilen zu können, mußte die Staatsgarantie mit 11,34 (17,47) Millionen Francs in Anspruch genommen werden. Die Dividende beträgt unverändert 58 Francs, da der Privatbesitz 3 Francs für jede Württembergische Bahn, deren Wert ebenfalls schwer zu schätzen ist, die Verteilung der garantierten Dividende von 55 1/2 Francs, nachdem es für gerade vor einem Jahre gelungen war, die Vorzüge an den Staat durch eine Kombination abzutragen und die Ausschüttung auf 27 1/2 Francs zu erhöhen. — Für die Nordbahn und die Rhodaner ging der Garantievertrag mit Dezember 1914 zu Ende, sie sind aber gesetzlich ermächtigt worden, etwaige Verluste durch Obligationenausgabe zu zahlen des Anlagekontos zu decken, um die Verteilung bis zu einem Jahre nach dem Kriege nicht unter den Garantiebeträg sinken zu lassen. Die Nordbahn hatte die Staatsgarantie nie in Anspruch genommen, bei ihr kann vorerst keine Rede von Dividende sein, da sie, vom Monopol Gebrauch machend, die Einlösung eines Teils ihrer gefälligsten Obligationen bis zum Oktober hinausgeschoben hat. Da ein großer Teil ihres Kapitals im okkupierten Gebiet befindet (sie hat auch 170 Kilometer in Belgien), ist die Generalversammlung bis auf weiteres vertagt. Die Nordbahn, die schon seit längerer Zeit die Staatsgarantie nicht mehr in Anspruch nahm, benutzt sie diesmal für 22 Millionen Francs, um 48 Francs Dividende zur Verteilung zu bringen gegen 57 Francs für 1913. Auf eine Obligationen-Emission, die für eine höhere Dividende erforderlich gewesen wäre, verzichtet sie, da ihr eine solche zu hohe Opfer auferlegen würde.

Weichsel, Bierbrauerei und Weingeistbrennerei L.-S. (Weichsel). Die Gesellschaft erlitt nach dem Jahresbericht für 1914 durch den Krieg, namentlich im Bierablage, eine nicht unbedeutende Einbuße; erst Ende des Jahres erhob sie sich auf den gewohnten Stand, während der Wein- und Spiritusablage sich lebhaft erholte. Das Bruttoerträgt betrug 2 881 050 M., 25 625 M. (i. S. 25 821 M.) Vortrag auf 787 248 M. (881 050 M.), 25 625 M. (25 821 M.) Vortrag auf 787 248 M. (881 050 M.), aus den Abschreibungen auf Debitoren gerechnet werden, und nach 60 267 M. (63 478 M.) Abschreibungen auf Anlagen werden auf 122 056 M. (122 808 M.) Reingewinn der Reserve 481 M. (487 M. Mark) überwiesen, 5000 M. (wie im Vorjahre) auf Debitorenkonto zurückgestellt. Die Dividende auf 1 Million Mark Grundkapital wird von 7 1/2 % auf 8 % ermäßigt; der Vortrag, welcher das neue Jahr wird bemerkt, die Gesellschaft sei in Wein und Spiritus auf lange Zeit günstig eingeleitet. Die Generalversammlung soll auch über eine Änderung der Firma beschließen.

Dresdener Schlachtviehmarkt am 15. April. Auftrieb: 2 Ochsen, 6 Bullen, 13 Kalben und Lämmer, 1868 Kälber, 8 Schafe, 706 Schweine, zusammen 4807 Tiere. Für Kowleken: 1 Bulle, 298 Schweine. Bezahlt in Wert für 50 Millionen Lebens- resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. Toppeller 80-90 resp. 115-120; 2. beste Wast und Sauglämmer 80-82 resp. 97-99; 3. mittlere Wast und gute Sauglämmer 55-57 resp. 60-62; 4. geringe Kälber 48-52 resp. 60-64. Schweine: 1. vorzüglichste der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 84-86 resp. 105-107; 2. feinstschweine 80-82 resp. 111-113; 3. Heiligschweine 76-78 resp. 95 bis 97; 4. geringe entwichene 65-70 resp. 88-90; 5. Sauen und Ferkel 75-88 resp. 88-100. Ausnahmepreise über Rotis: Für Roten und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Schlachtgewicht in Kälbern und Schweinen langsam. Uebertrieb: 1 Bulle, 2 Kälber.

Berlin, 14. April. Baumwollfäden. Umsatz: 10 000 Ballen. Import 17 000, davon amerikanische 12 000 Ballen. Markt mäßig. 5,57, per Juli 5,86, per August 5,78, per Okt. 5,85, per Jan. 6,02, Export per Mai 5,27, per Nov. 5,86. Markt u. Brasil. 12 C. Export 10 Pf. Ind. 5-6 Pf. höher. Alexandria: per Mai 15,22, per Nov. 17,08.

New-Orleans, 14. April. Baumwollfäden mäßig 9,27, per Oktober 10,16, per Dezember 10,22.

Newark, 14. April. Baumwollfäden mäßig 10,15, per April 9,65, per Mai 9,80, per Juni 9,80, per August 9,80, per Sept. 9,80, per Okt. 9,80, per Dez. 9,80.

Newark, 14. April. Export nach Großbritannien — Ballen, nach dem November 7000 Ballen.

Newark, 14. April. Kaffee Rio Nr. 7 10 7/8, per Mai 8,95, per Juli 7,10, per Sept. 7,10.

Kontakle, Zahlungsbedingungen usw.
Sächsische Schneidermeier Friedrich Emil Kottler. Viro. Kaufmann, früherer Papier- und Schreibwarenhandler Rüstschütz, in Hirschbach bei Weichsel. — Kaufmann Kottler: Kaufmann Albert Friedrich Ernst Kottler, Hirschbach (Wuzen).
Hirschbach, 14. April. Gerichtsdorfer Waldbauer Caspari, Berlin-Wilmersdorf (Hirschbach). Öffentliche Handelsfirma: Kaufmann Kottler & Co., Hirschbach, Kaufmann Max Oehmman, Schneidermeier Kaufmann Albert Kottler, Hirschbach, Hirschbach.

Für unsere Hausfrauen.
Was speisen wir morgen? Röhrchenuppe, Kartoffelpuffer.
Für Hausfrauen. 2 Pfund gedünsteter und entgräteter Fisch wird in breite Scheiben geschnitten, mit Salz, Pfeffer und geschänten Kräutern bestrichen, zusammengegrillt und mit Butter gebraten. Nun wendet man die Rollen in Mehl und bakt sie in Rinderfett auf allen Seiten braun.
Doch weigere ich mich, 200 Gramm Buchweizenbrühe wird in 1 Liter Milch, etwas Butter und Salz langsam erhitzt. Nach dem Erhitzen gibt man 2 Eier dazu, das Ganze zu Sahne geschlagen, wird von der Wärme mit einem hölzernen Rührer in kaltem Wasser gelassen. Man übergibt beim Anrichten die Röhre mit brauner Butter oder bestricht sie mit Butter.

Bermischtes.

Ein Sturmangriff. (Aus einem Selbstbriefe.) Die padende Schildung eines deutschen Sturmangriffes an der Westfront wird im neuesten Heft der „Schauzüge“ veröffentlicht. Nach vieler Arbeit und Mühe, die das schlechte Wetter verursachten, kam der Bericht zum Sturm. Es war ein Leben und Treiben, das sich nicht ausmalen kann. Selbst an die kleinsten Sachen wurde gedacht. Tätigkeit herrschte überall; wo nicht gearbeitet wurde, fanden Belehrungen und Anweisungen über den Verlauf des Sturmes statt. In einer großen Kampfeinheit, die im Gange der neugebauten elektrischen Beleuchtung stand, ist der Regimentsstab und für den Sturm das Sanitätspersonal untergebracht. Sie sollten mehr Arbeit bekommen, als wir alle glauben. Wir sind alle guten Mutes, obwohl die Gestirne alle ernst sind. Durch den Fernsprecher kommt die genaue Zeit, alle Hören werden verglichen. Ich spreche mit einem älteren Kameraden. Mit einem Handdruck verabschiede ich mich von manchem anderen Kameraden, den ich später sterbend oder überhaupt nicht wiederseh. Wir sind von den Mannschaften nicht zu unterscheiden; auch ich trage Sturmgewehr wie sie. Pünktlich mit der Minute hat das Artilleriefeldbegonnen. Jetzt beginnen auch die schwere Artillerie und die Minenwerfer zu arbeiten. Man kann die einzelnen Schiffe kaum noch unterscheiden. Hundert kommt von der feindlichen Seite die Antwort geflogen. Du glaubst nicht, Lieber, wie atemberaubend man in diesen Augenblicken ist. Das Donnern der Geschütze verdoppelt die Energie, man hört die feindlichen Granaten nicht, man erwartet nur gepönn den Aufschlag, in dem der Befehl zum Sturm kommt. Schon begannen die Pioniere die eigenen Hindernisse wegzuräumen, um Lücken für die Sturmkolonnen zu schaffen. Da Pfeiffe von beiden Herüber: Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Eine kurze Pause unserer Artillerie tritt ein. Die Franzosen erwarten jetzt unseren Angriff. Die Schützengräben füllen sich dem Helme. Da drückt unser Artilleriefeld mit voller Wucht von neuem los. Rechts vermutet man Maschinengewehre in einem langgestreckten Erdwerk hinter Karren Drahtperken. Dort schlägt Schuss auf Schuss unserer „Schwären“ mit unheimlicher Genauigkeit in den vorderen Schützengräben, hoch auf steigen gewaltige Erdmassen, untermischt mit Pfählen und Holzstäben, wohl auch mit menschlichen Gliedmaßen. Ein Krachen, das aus dem allgemeinen Getöse nur der darauf gespannte Laufende heraufhört, kündigt das Sprengen einer bis an den feindlichen Graben herangetriebenen unterirdischen Mine an. Ein Blick auf die Uhr, nur noch wenige Sekunden schlen. Die Artillerie verlegt ihr Feuer weiter vor. „Voll!“ heißt es bei uns, und die Sturmkolonne stürzt über die Leuten aus dem Graben heraus und unauhaltbar vorwärts. . . . Mit dem Rollen und mit Handgranaten haben wir es nach Hundentagen Kampfe erreicht. Mehr und mehr löst sich die Größe des Erfolges übersehen. Eins ist gewiß: der Sieg ist unser!

Ein deutscher Rennen in Heideoland. Um in die Langweiligkeit des Stellungskampfes einige Abwechslung zu bringen, veranstalteten die braunschweigischen Offiziere ein Pferderennen in Heideoland, dessen Verlauf dem Reitergeist unserer Offiziere alle Ehre machte. Es gab laut „Rennfolge“ zwei Rennen, ein Ernst-August-Rennen und ein Braunschweiger Rennen. Im ersten lief auch der „schwarze arabische Heidehund Turke“ unter dem Reutnant Freiherrn Grote. Ueber den Verlauf des Rennens erzählt die „Braunschwe. Landesztg.“ folgendes: Als Starter hatte sich Reutnant Walter Weisbach vom Braunschweigischen Jäger-Regiment zur Verfügung gestellt. Reiter und Pferde waren zwei Hauptpunkte der Reserve, deren Pferde zu Rennen keine große Neigung mehr zeigten. Fotografieren und Vertreter der größeren Sportzeitungen fehlten nicht. Der Starter entließ beim ersten Rennen, einem Hindernissenrennen, alle Pferde aus geschlossen. Ein nach längerer Trockenheit nach gelassener Regen hatte das Gelauf außerordentlich angenehm gemacht. So war es nicht zu verwundern, daß die ausgerichteten Reiter sämtlich das in schwächeren Gangart gewählten Rennen durchzielten und die nicht ganz leichten Hindernisse (mehrere Hüden, Koppel, Gräben) glatt nahmen. Verbündet erwies sich unter seinem kampfsamen Reiter Reutnant v. Camp alle Pferde des holländischen Heides weit überlegen. Er segte, ohne daß sein Reiter die Peitsche zu rühren brauchte, leicht mit drei Rängen. — Unter den übrigen Platzierten befindet sich übrigens der arabische Heidehund Turke nicht, er lief in demnach vor den deutschen Pferden die Segel gezeichnet zu haben. An dem zweiten Rennen, einem Flachrennen, nahmen alle Pferde, die genannt waren, teil. Es gab ein hochinteressantes Rennen mit lebhaftem Endkampf, den schließlich Reutnant Kadeke zu einem Siege mit Todesgehaltete. Nachdem den Siegern die holländischen Ehrenpreise überreicht und einige fotografische Aufnahmen gemacht waren, kreuzten Reiter und Zuschauer zu Fuß über in den landbesitzlichen zweirädrigen Selbstfahrliegern wieder den Quartieren zu.

Die Zensur im Gefangenenlager. Aus einem großen Gefangenenlager in Ostpreußen veröffentlicht Kurt Richter allerhand Augenblicksbilder. So schildert er die Tätigkeit der Zensur folgendermaßen: John Dolmeischer sitzen in den Bureaus des Zagers und lesen alle Briefe, öffnen alle Pakete, die eingehen und auslaufen. Ihre Tätigkeit ist schwerig und knifflig. Einmal, es sind jetzt Monate her, sah man unter der Aufsicht eines Briefes, den ein Dolmeischer verlegt und erst nach acht Tagen wiedergefunden hatte, eine ganz neue, dunkelbraune Schrift. Der Briefträger hatte ein überauswengiges Pöb des Zagers gefunden, die neue, dunkelbraune zum Vorzeichen gekommen Schrift ergab sich in wilden Anklagen und bodenlosen Hagen über barbarische Behandlung im Lager und über den jammervollen, mitleiden Zustand Deutschlands. Man ließ den Brief von einem Chemiker untersuchen, und es stellte sich heraus, daß die Hagen mit Zinkblei gefärbt worden waren. Zinkbleifärbung ist unsichtbar und wird erst nach acht bis zehn Tagen schwarz. Jetzt ist Befehl gegeben, daß jeder Brief acht Tage lagern muß, ehe er von der Zensur gelesen wird. Ein anderer Mal entdeckte man, auch zufällig, bei einem ankommenden Brief eine feine Schrift auf der Rückseite der Freimarkte. Man las die erschauertesten Dinge über deutsche Verluste und Niederlagen und über französische, englische und russische Siege auf allen Kriegsschauplätzen. Seltsam wird von jedem eintreffenden Briefe die Marke heruntergenommen und untersucht. Unzählige Male fand man solche winzigen feinen kleingedruckten Mitteilungen hinten auf den Freimarken. Auch alle Konventionen, die man den gefangenen Franzosen aus der Heimat schickt, werden vom Zensur geöffnet und durchgesehen. Man findet sehr häufig Briefe und Zeitungsausschnitte zwischen den eingemachten Paketen über in der geriffelten Reibhübsen. Das Öffnen der Konventionen ist sehr peinlich, wenn einer, wie es häufig vorkommt, 20 oder 30 Dosen bekommt. Er muß alles sofort aufessen oder mit den Kameraden teilen. Aber was soll man tun? Soll man den Leuten die Dosen aufheben und nur unmittelbar vor dem Gebrauch öffnen? Etwa 500 Pakete kommen täglich an und in allen sind Konventionen. Durch die Registrierung würde die Verwaltungsarbeit bis ins Endlose vermehrt werden.

Eindeckung einer alemannischen Grabkammer. Bei Grabarbeiten in Dinsladingen bei Engen (Kreis Konstanz) wurde ein alemannischer Friedhof mit einem Hund von Männer- und Frauengrabern aufgedeckt. In diesen fanden sich viele wertvolle Gegenstände, Schwerter, Schilde, Gold, Schmuck, Sporen, Pfeile usw.

Eine Gemeinde in Tirol durch eine Feuerbrand zerstört. Die etwa 60 Häuser zählende Gemeinde Wische im Gemeindeamt in Tirol ist, wie aus Innsbruck gemeldet wird, durch eine Feuerbrand am 18. März zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium wird zum Ankauf von drei- und vierjährigen Warmblut-Pferden — vornehmlich Müllzugpferden — sowie von vollständigen, für Maschinengewehrkompagnien geeigneten Zugpferden in diesem Jahre folgende Remontemärkte abhalten lassen:

- Montag den 26. April 11,30 Uhr vorm. in Ködlig auf der Schützenfeste.
- Mittwoch den 28. April 1 Uhr nachm. in Großenhain auf dem Rahmen-Platz.
- Donnerstag den 29. April 8,30 Uhr vorm. in Rößburg auf dem Marktplan.
- Freitag den 30. April 9 Uhr vorm. in Rößburg auf der Wiese hinter dem Turmplan der 2. Bürger Schule und
- Sonntag den 1. Mai 1 Uhr nachm. in Herrnhut auf dem Aufsempfer.

Ankaufsbedingungen.

1. Die Pferde werden sofort abgenommen und gegen Leistung bar bezahlt.
2. Die drei- und vierjährigen Kaltblut-Pferde sollen ohne Eisen 1,40—1,60 m, die Jungpferde 1,56—1,62 m messen (Stoßmaß).
3. Die Zugpferde für die Maschinengewehr-Kompagnien müssen schwere Warmblutpferde sein in der Größe von 1,60—1,64 m (Stoßmaß) ohne Eisen gemessen. Alter 5—8 Jahre. Für Jungpferde ist schriftlich Garantie zu leisten. Es dürfen keine Schimmel sein.
4. Gungige, tragende Stuten und Pferde mit lupierten Schwellen, ebenso Pferde, für die vom Landstallamt Angebotspreise bestellbar sind, werden nicht angekauft.
5. Pferde mit Mängeln, die gleich bei dem Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und des Unkosten zurückzunehmen, desgleichen solche, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankaufstage als Kropfbegleite erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. Die gezielte Gewährleistung wird für vererbliche Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage, für Reibkopfspeifen und Koppen (Stuppenlegen) auf 21 Tage verlängert.
6. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
7. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferd eine neue, starke, rindslederne Trense mit glatten, starken Gebiß (keine Anbeilrenne) und eine neue Kopfhalter von Leder oder Dam mit 2 Stricken, je 2 m lang, unentgeltlich mitzugeben.
8. Zum Nachweis von Abstammung und Herkunft der drei- und vierjährigen Pferde sind mitzubringen: Das und Füllenschein, etwa vorhandene Zuchtscheine oder andere Ausweise über die Mutter und Ausweise über etwaige Bemerkung einer Weide.
9. Die Verkäufer werden ermahnt, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden.
10. Bestehende Ankaufsbedingungen gelten sinngemäß auch für nicht öffentliche Märkte.

Kriegsministerium.

Baubank für die Residenzstadt Dresden.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der **Dienstag, den 4. Mai 1915, vormittags 10 Uhr,**

in den Geschäftsräumen der Bank, Königs-Johann-Strasse 15, 1., stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche entweder in der in § 24 der Statuten vorgeschriebenen Weise sich legitimieren oder Depotbescheinigungen über die

der **Dresdner Bank in Dresden** oder der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**

zum Zwecke der Generalversammlung niedergelegte Aktien vorlegen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäfts-Berichtes, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1914/15, Bericht des Aufsichtsrates hierzu, Beschlussfassung über Genehmigung dieser Vorlagen und über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Dresden, den 14. April 1915.

Baubank für die Residenzstadt Dresden

Sächsische Glasfabrik

Die **neunundzwanzigste ordentliche Generalversammlung** der Aktionäre der **Sächsischen Glasfabrik** wird **Mittwoch, den 29. April 1915, von nachmittags 1/4 Uhr an, in der Restauration zur Sächsischen Glasfabrik in Radeberg, Güterbahnstraße Nr. 14,** abgehalten, zu welcher hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie des Geschäftsberichtes pro 1914 nebst dem vom Aufsichtsrat hierzu gemachten Bemerkungen und Beschlussfassung hierüber.
2. Beschlussfassung über die Verwendung und Verteilung des Reingewinnes.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlrecht des Aufsichtsrates.

Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich entweder durch Vorlegung von Aktien unserer Gesellschaft oder durch gemäß § 23 unseres Gesellschafts-Vertrages angelegte Depotbescheinigungen in der Generalversammlung zu legitimieren. Hierbei wird bemerkt, daß auch Depotbescheinigungen von der Dresdner Bank in Dresden den Inhabern zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigen.

Der Jahresbericht und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 12. April 1915 an im Geschäftsflokal der Gesellschaft zur Einsicht für die Herren Aktionäre aus.

Radeberg, den 9. April 1915.

Der Vorstand.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die von uns ausgefertigten **Depositen-scheine Nr. 14627 b. d. Dresden, den 3. Dezember 1898, Nr. 16480 b. d. Dresden, den 3. März 1900,** sind bei uns als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres redigierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für kraftlos erklären und an deren Stelle **Duplikate** ausstellen werden, wenn sich **innerhalb dreier Monate,** aus uns angeforderten Tage ab, Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollten.

Dresden, den 15. März 1915.

Sächsische Bank zu Dresden.
Ortneberg. Schmidt.

Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Wdhungsarbeiten waren wegen starken Sturmes und Wassermangels unmöglich. (W. T. W.)

Die Menschenaffen-Station auf Teneriffa. Gegen Ende des Jahres 1912 ist mit Hilfe verschiedener Einrichtungen in der Nähe von Puerto Crota ya auf Teneriffa eine Menschenaffen-Station eingerichtet worden, die in den zwei Jahren ihres Bestehens schon recht wertvolle Ergebnisse erzielt hat. In der Anthropologischen Gesellschaft zu Berlin machte jetzt, wie „Die Naturwissenschaften“ berichten, Professor Rothmann feisende Mitteilungen über die auf der Station angeordneten Untersuchungen. Die ersten Schimpansen wurden durch das Kaiserliche Gouvernement in Kamerun geliefert; später kam ein elf- bis zwölfjähriger Tschego hinzu; die niederländische Regierung hat sich bereit erklärt, Orang-Utans zu senden, und später sollen auch Bonillas beschafft werden, um eine vergleichende Psychologie der Menschenaffen mit ihren Ausblicken auf die menschlichen Verhältnisse zu ermöglichen. Für spätere Zeiten sind auch hirnpfysiologische Untersuchungen der Menschenaffen in Aussicht genommen. Vorläufig haben die auf der Station tätigen Gelehrten sich auf das Beobachten beschränkt: das Verhalten der Tiere ohne jegliche Dressur war der Untersuchungsgegenstand. Die sechs Schimpansen im Alter von fünf bis sechs Jahren bildeten sofort eine Herde mit Führer und Wachen. Besonders auffällig war ihr häufiger, vollkommen menschenähnlicher, aufrechter Gang. Freundschafts- und Liebesbeziehungen der Tiere gehören zu dem Untersuchungsprogramm der Station, weiter die Beobachtung der Spiele, insbesondere der charakteristischen Schimpansenzüge, sowie der Reflexbau der Schimpansen. Die Beobachtung der Verhandlungsmittel der Menschenaffen hat ergeben, daß sie zwar eine reichhaltige Lautsprache besitzen, doch ließ sich nichts feststellen, was den Schluß auf eine Art Sprache berechtigt. Sehr mannigfaltig sind das Wimmeln und die Ausdrucksbewegungen der Arme, durch die zweifellos eine weitgehende Verständigung möglich ist. In engen Grenzen ist ein Wortverständnis festzustellen.

Die größte Kälte in Europa. Im allgemeinen glaubt man, daß die größte Kälte in arktischen Regionen beobachtet werden müsse. Dies ist aber falsch, denn in gewissen Gegenden Sibiriens werden im Winter Kältegrade erreicht, die weder Nordpol noch Südpol auszumessen haben. Der Kältepol der Erde ist eben nicht mit dem geographischen Pol der Erde identisch. Die furthesten Kälte, die auf der Erde bisher überhaupt beobachtet wurde, hatte die Wägend am Derskolanst im östlichen Sibirien auszumessen, wo bisweilen 70 Grad Kälte beobachtet wurden. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt hier 30 Grad unter Null, wenn auch während der kurzen Sommerzeit Wärme bis zu 30 Grad beobachtet wurde. Die Temperaturdifferenz in dieser Gegend ist also nicht weniger als 100 Grad. Von den europäischen Ländern ist Rußland naturgemäß dasjenige, das am weitesten unter der Kälte zu leiden hat. Kältegrade bis zu 45 Grad sind sogar in Moskau beobachtet worden, während Petersburg meistens nicht über 30 Grad hinauskommt. Sibirien ist im allgemeinen wärmer, und in der Gegend des Kaukasus stellen 30 Grad etwa die untere Grenze dar. Ein Land in Europa übertrifft allerdings noch Rußland, nämlich Schweden, in dessen nördlichen Zonen die Temperatur nicht selten auf 60 Grad fällt. In Deutschland ist Dirschau das eigentliche Kältezentrum, und hier wieder Naturen der Kälte, der sich durch Temperaturen von 30 Grad unter Null auszeichnet. Was eine solche Temperatur beagen will, erhält man besten aus der Tatsache, daß Quecksilber bei 30 Grad unter Null gefriert, und also ein gewöhnliches Thermometer zur Messung so tiefer Temperaturen nicht mehr Verwendung finden könnte. Auch Königsberg weist im Winter tiefe Temperaturen auf, die niedrige dort beobachtete Temperatur betrug 30 Grad unter Null. Auch in Herode und Anierburg fällt das Thermometer nicht selten bis auf 24 Grad. Auch die anderen nördlichen Provinzen Deutschlands haben mehr unter der Kälte zu leiden, als der Süden, und im Mittelengebirge im besonderen sind Temperaturen bis zu 20 Grad in strengen Wintern keine Seltenheit.

Ein Unterseeboot im Mittelmeer? Man hat als ersten Erkinder des Unterseebootes nelsch Cornclius Drebbel genannt, der mit einem Fahrzeug unter der Wasseroberfläche fuhr und längere Zeit unter Wasser verweilen konnte. Dieser Holländer, geboren 1573 zu Almar, fuhr 1624 mit seinem Fahrzeug auf der Rhein und voll König Jakob I. von England auf seiner Fahrt mitgenommen haben. Aber schon lange vorher hört man von einem Unterseeboot. Das Spielmannsgehicht von Salomon und Morolf aus dem Jahre 1419 spricht von einem solchen. Es heißt darin, daß Morolf ein Schiffein aus Feder befeuert ließ, dem die Winde nichts anhaben konnten, und ebensolange 25 feindliche Waaren, die es umgaben. Morolf rettete sich aus dieser Gefahr folgendermaßen: „Da Morolf das ersah, — er der in seine Nase sum, — Als ir aller Ansecht — senkt er sich nieder auf den grund. — Ein röhre in des schiffein gang. — damit Morolf den atem lung. — Er barg sich zu den grund — unversichtet vier- zehn tage. — Deren Morolfs Unterseeboot war demnach an Länge der Tauchzeit den heutigen Unterseebooten und Tauchbooten erheblich über.“

Die Handschrift des alten Delfener. Der alte Delfener schrieb eine 10 unleserliche Handchrift, daß keine Adjutanten und Sekretäre sie oft nicht entziffern konnten. Ein General, dem er eine solche unleserliche Order zugeschied hatte, beauftragte den Offizier, sie dem Narhen zurückzubringen und sich von ihm näheren Aufschluß zu erbiten. Leopold nahm den Brief mit Anwillen an, und dieser steigerte sich zur Wut, als er falsch nicht imstande war, seine Handchrift zu lesen. Voll Zorn warf er das Papier ins Feuer und rief dem Offizier zu: „Wie kann Exer General von mir verlangen, daß ich etwas lesen soll, was nicht für mich, sondern für ihn geschrieben war!“

Sportnachrichten.

Die Jugendmannschaft des Vereins für Kalespiele Seeburg konnte sich in den nunmehr beendeten Verbandsspielen mit 25 Punkten den zweiten Platz sichern. Bei 14 ausgetragenen Spielen wurden 12 gewonnen, eins endete unentschieden und eins wurde verloren. Anfang Mai beginnen die neuen Verbandsspiele der Jugendmannschaften. Es wird insolge der zu erwartenden harten Beteiligung der Gannern in mehreren Klößen gespielt. Das Daburg meiste zwei Mannschaften. Jeden Mittwoch wird auf dem städtischen Sportplatz Seeburg an der Pärnkellerer Straße fleißig geübt. Meldungen nimmt jederzeit entgegen der Jugendleiter Max Degeleit, Dorfgrabenstraße 25, 1.

S. S. Seeburg gegen Guts-Muts. Am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr treffen sich im fliegen Pokalspiel auf dem Sportplatz an der Pärnkellerer Straße genannte Vereine. Beide Vereine stellen hierzu ihr bestes Spielermaterial ins Feld, ein spannender Kampf ist daher anzuschauen. Seeburgs Mannschaft ist die folgende: Bospredt, Schmitt, Gähler, Lorenz, Stefauer, Hartmann, Neß, Vönsy, Höhlig, Schulze, Hoff. Das letzte Spiel obiger Mannschaft endete unentschieden 1 : 1.

Bücher-Neuheiten.

„Der Kaiser in Verdun“. Finkes und Deiters. (Johannes Voorn Verlag, Berlin W. 20.) Von den Tagen, die der Mobilmachung vorausgingen, die zu den letzten großen Ereignissen umfacht das Buch alle Wafen aus dem feldgrauen Leben unseres Kaisers. Es zeigt den Bourden im Hauptquartier und im Schützengraben, bei seinen Söhnen und bei den Söhnen seines Volkes, bei den Verwundeten und bei den Waisen des die niester Truppen, bei der „Anlaufschance“.

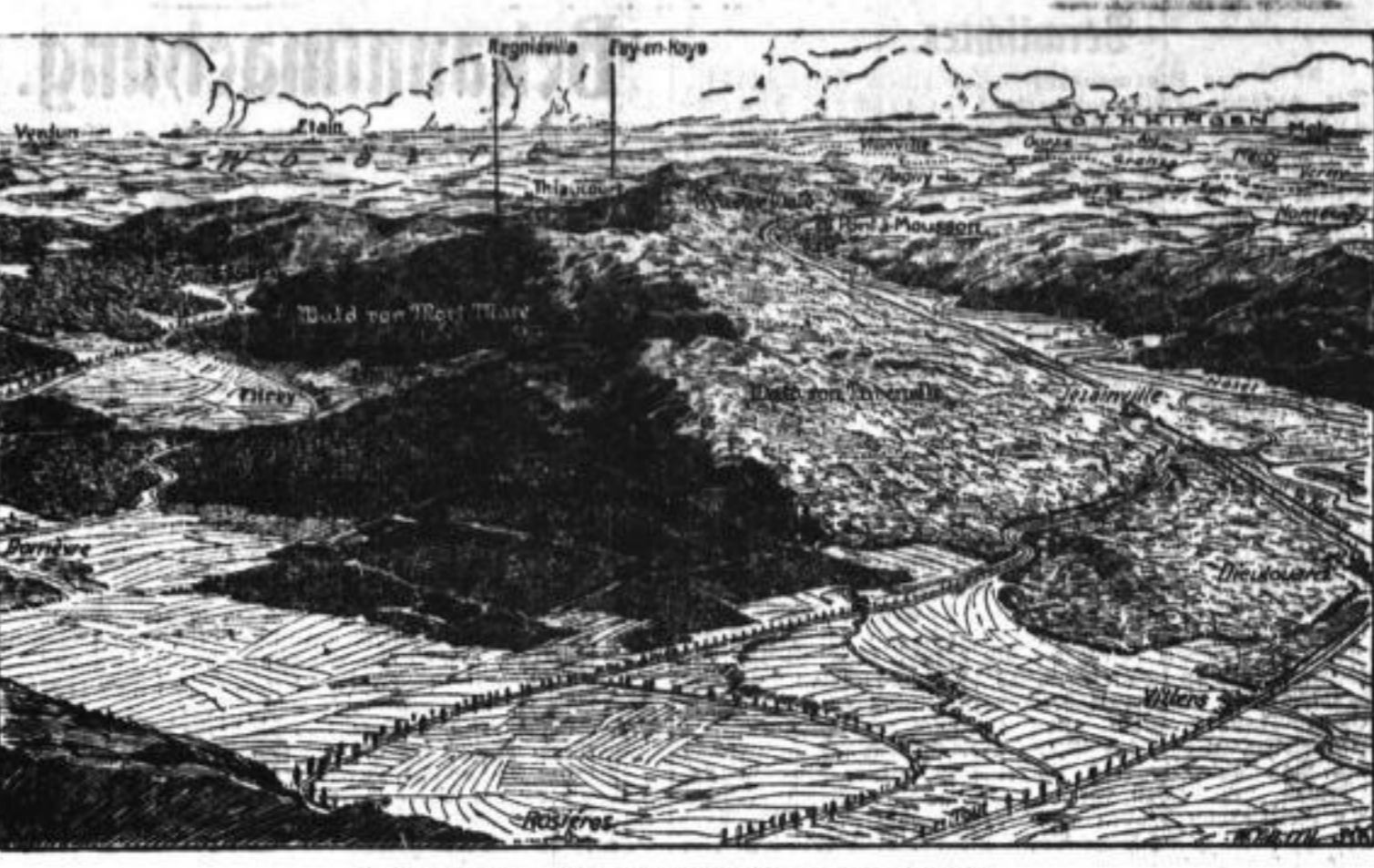
„Fieber der Deutschen aus der Zeit nationaler Erhebung“. Dreißigjähriger 1808—1815. Werden des Reiches 1840—1871, Weltkrieg 1914/15. Automegenheit und erhaltent von Oberkubdienrat Dr. Otto Edward Schmidt. Rektor des Gymnasiums Albertinum zu Freiberg. Dritte, erweiterte Auflage. (Verlag von E. O. Teubner, Leipzig, und Berlin 1915.) Die Wieder der Deutschen aus den Zeiten nationaler Erhebung siehe nächste Seite.

...wider Erhebung" zeigen wohl zum ersten Male die Fische des Weltkriegs in den großen Strom vaterländischer Dichtung ein, der, beginnend mit den Freiheitskriegen, die Geschichte des deutschen Volkes bis zur Erfüllung seines Sehens nach nationaler Einheit durch den Krieg 1870/71 begleitet hat und der nun bei der zurückgehenden Bedrohung Deutschlands durch eine Welt von Feinden, die außer der Mobilisierung der eigentlichen Kriegsmittel auch eine kritische und geistige Mobilisierung unseres Volkes bewirkt hat, aufs neue zutage tritt. So schließt sich den altbekannten Liedern aus der Zeit der Grobrieger und Käter, die heute wieder lebendig geworden sind, eine Auswahl aus der bis jetzt bekannt gewordenen Kriegsdichtung an, nicht nach dem Rang und der Bekanntheit des Dichternamens getroffen, sondern lediglich nach ihrem inneren Wert, neben hiesigen einberührenden Offenbarungen deutscher Stimmungen auch volkstümlich schlichte und auch einzelne kühnere Gaben der Dichtung bietend. In feiner neuen Gehalt umfaßt somit das Buch mehr als 120 Lieder aus den drei großen Epochen nationaler Erhebung.

Wochenhilfe während des Krieges. Im rechts-wissenschaftlichen Verlag von Max Waack in Berlin 17, Straßener Allee 37, erschien als Bandchen 8 der Sammlung amtlicher Bekanntmachungen **Wochenhilfe während des Krieges**. Die Bekanntmachungen des Reichsanwalters vom 3. Dezember 1914 und die dazu weiter ergangenen ergänzenden Bestimmungen. Das Schriftchen erläutert in einer Einleitung kurz und übersichtlich den wesentlichen Inhalt dieser für das Volkswohl während des Krieges so äußerst wichtigen gesetzlichen Bestimmungen und enthält auch den vollständigen amtlichen Wortlaut der Bestimmungen.

Kriegslohn für das deutsche Volk. Anleitung zum selbständigen Kochen nach Angabe über Einkauf von Rohstoffen, sowie Anleitung zum Backen von Schmar- und Weizenbrot im Hause, von Katarina Micheler. (Hof- u. Gubers Verlag, Tietzen vor München.) Gut finden und doch sparen ist die Parole des Buches. Außer einigen kurzen, allgemeinen Ratstagen und Anleitungen bringt es in knapper Fassung eine reiche Auswahl wohlschmeckender Gerichte unter besonderer Berücksichtigung mit reichlicher Verwendung von Kartoffeln und Gemüse. Von Wichtigkeit und neu ist der Abschnitt zu den Nahrungsmitteln, sowie die Verwendung der Rente und Bereitung von alkoholfreien Getränken.

Spione von Ferdinand Knaelmann. Robert Fortwies Verlag in Berlin (W. G.). Man ist geneigt, die Publikationsmöglichkeiten über den Krieg und alles, was enger mit ihm zusammenhängt, für nahezu erschöpft zu halten, und doch ist ein wichtiges Kapitel bis jetzt noch nicht literarisch beleuchtet worden: die Spionage. Obige Novellen beschäftigen sich mit mannigfachen Abarten dieser Tätigkeit unserer Feinde.



Zu den Kämpfen zwischen Maas und Mosel.

E. PASCHKY

Wiltshofer Str. 14, Tel. 13102. 207. **Wettiner-Str. 17, Tel. 21635.**

Maasbrot 4, 2267. **Rosenstraße 43, 21735.**

Stenograph 13, 14182. **Oststraße 27, 14696.**

Engang Lindenaustr. **Zorgauer Str. 10, 21539.**

Pfotenauerstr. 24, 13970. **Trompeterstr. 5, 22967.**

Köthnerstraße 12, 22806. **Aeffelbühl. Str. 16, 14114.**

Wernerstraße 11, 14871. **Sandstr. Lagerstr. Verlanb:**

Wartberg Str. 14, 14050. **Wittstraße 1, Tel. 21634.**

Seeben wieder eingetroffen:

Fünfunddreissigttausend Dosen Fischkonserven,

feinste, neue norwegische

besonders zu Feldvorratungen geeignet.

- In Sprotten in Öl,** Dosen etwa 180 Gramm schwer **35^h**
- In Sprotten in Öl,** Dosen etwa 300 Gramm schwer **40^h**
- In Fettsilage in Tomaten,** Dosen etwa 400 Gramm schwer **45^h**
- In Fettsilage in Olivenöl,** Dosen etwa 400 Gramm schwer **45^h**

Zu jeder Dose ein Schlüssel zum bequemen Öffnen gratis!

Direkt aus See heute wieder zu erwarten:

Seelachs ohne Kopf, nur Fleisch, in sehr nahrhaften, großen Fischen, Pfund **45^h**

Kabeljau ohne Kopf, nur Fleisch, in beiden, großen Exemplaren, Pfund **45^h**

Gedruckte, ausführliche Adressliste gratis!

Heirats-Gesuch!

Witwer, Kaufm., evgl., 43 J., Rotonidw.- u. Spirituol.-Geschäfts-Inhaber, sucht sich mit Dame od. Witwe gleichen Alters baldigst zu verheiraten. Auf Keuherliches wird kein Wert gelegt, nur Wattersiebe u. wenn möglich Vermögen erwünscht, damit Haushalt mit dir. Wästen noch erweitert werden könnte. Vermittler verboten, Verschwiegenheit Ehrensache. Off. u. F. 1016 an die Exp. d. Bl. erb.

Sie kaufen am besten schlechte Herren- u. Knaben-Kleidung

in dem bekannten Modenhause von **Samter & Co.,** Wilsdruffer Str. 17. Gegründet 1876.

Klavier mit Orgel-Pedal u. Pant., 200 A, Harmonium 125 A und vorzüglich Flügel 375 A Amalienstraße 9, 1. 1 Federkarre, 1 Goldschrank billig zu verp. Leutenstr. 73, 1.

Speisezimmer, dunkl. Farbe, fast neu, mod. Form, wird weit unter Preis weg. Wärmemangeln veräußert. Objekt 1000 A. Abendort liegt ein groß. 3teilig. Tisch, Büchereisenschau u. Verkauft. Näh. i. Zig.-Gesch. Striesener Str., Ecke Reihgerstr. (Händler zwedl.)

Leitspindel-Drehbank kof. zu kaufen gesucht. Thiele, Chemnitz, Hartmannstr. 11. Tel. 119.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan

Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten

Bezugspreis vierteljährlich 3 Mfr. durch Post • Anzeigen die Zeile 30 Pf.

Saat-Kartoffeln,

Rhabarberpflanzen, Obstbäume, Obststräucher, Erdbeer-, Spargel-, Meerrettichpflanzen, Gemüse-, Gras-, Blumen-Sämereien.

Arthur Bernhard, Dresden-N., Am Markt 5. Fernr. 13708.

Saatkartoffeln! 10 Pferde,

Kaiserkrone, hervorragende ertragreichste weiße Frühkartoffel, sowie verschiedene Sorten im empfehle

G. Stommen, Dresden, Siebenlechnerstr. 17. T. 14475.

1 evtl. 2 Gebrauchspferde für leichtes Saftfuhrwerk sof. gesucht. Off. u. D. J. 153 an Rudolf Mosse, Dresden.

Pferd abgegeben Birnhaide Straße 37.

2 sehr schöne Braune

abgegeben Birnhaide Str. 55.

1 Paar 3½-5 jährige Arbeitspferde, am liebst. Dänen, nicht unt. 168 hoch, in Landwirtschaft zu laufen gesucht. Gest. Off. mit Ang. der Farbe, Alter u. d. h. Preis unter P. A. L. 58 an die Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klosterstraße erbeten.

Gute Speisekartoffeln

sind abgegeben Freitag und Sonnabend. Sade mitbringen. Wagner-Großhandlung Str. 91, 2. Telefon 19262.

Goldfuchse

(Bojener Halbblut), Karosier, 1,78 hoch. Pferde sind tabellos gefahren und ganz sicher, ziehen auch schwer. Preis 5500 A Off. unt. G. 1918 a. d. Exp. d. Bl.

Mehrere Geschäfts- und Ackerpferde

im Preise von 400 A. an stehen zum Verkauf bei **Zuflberger, Petrisstraße 7. Telefon 21612.**

Guterhalt. herrschaftl. Pong-Bartwagen

möglichst mit Dienersitz, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. C. D. 701 an die Exp. d. Bl.

Nachtstühle

in größter Auswahl **KNOKE & DRESSLER Dresden-Altstadt König-Johannstr., Ecke Pirn-Platz**

Moderne Bettstellen in allen Preislagen. **Tränkner's Möbelhaus, Götlicher Straße 21/23.**

Honig garant. natur., empf. die 10 Pf. Dose zu A. 8.00, 9.50 u. 11.00 franko. Bienenzüchter **Lochner, Gollbau, Osterberg-Göhlitzstr. 182.** Antike und moderne bessere Matrag., Kleinh., Nöh., Tisch.

Möbel,

Spiegel, Teppiche u. Polstermöbel, Gemälde, Glas, Porzellan, u. Zinn, etc. bill. **Leopoldstr., Am See 31.**

Gewinne 5. Klasse 166. R. E. Landeslotterie.

(Hauptgewinne siehe auch Abendblatt.) (Ohne Gewähr.)

Ziehung am 15. April 1915.

500 Mark auf Nr. 1004 1609 5341 8912 18452 21732 26490 29875 31867 32687

33314 33539 33826 35584 36089 36942 36307 39485 39847 39893 39193 40180 40796

47229 47226 47664 50972 52794 53775 58977 57901 59028 61011 61797 62074 64188

64565 66183 69140 70730 72232 72343 74332 73829 74726 76175 76662 80737 82407

83490 84104 86174 90176 96858 96834 99732 102897 103886 107661 108336 109678

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 21 02 74 121 575 513 850 273 382 189 157 373 741 938 1150 960 765 608

978 732 591 660 636 527 200 112 878 2400 984 513 674 185 154 487 812 973 422

368 788 796 974 152 124 2035 744 406 896 476 917 160 383 249 513 852 516 329

605 743 848 4036 277 738 517 898 371 965 937 351 899 295 224 134 782 8018 31

104 752 743 789 430 753 804 177 445 601 114 427 701 911 292 223 119 6034 70

977 252 165 838 122 760 7021 280 969 294 215 807 877 395 768 703 206 799 326

823 475 632 232 550 8047 66 692 863 627 604 883 924 774 965 927 187 408 970

309 307 665 9018 102 733 943 512 815 367 108 784 284 207 835 766 875 180 411

10030 34 74 518 863 125 157 712 911 312 598 956 178 432 966 204 187 307 360

388 322 11068 714 329 856 117 448 798 682 570 450 888 719 775 449 132 960

13000 15 24 325 117 758 999 128 729 329 727 433 607 578 504 543 328 662 681

13058 64 619 961 527 422 865 910 450 285 682 394 897 923 804 14003 83 160 713 424

390 440 132 791 741 496 386 718 631 374 495 170 794 696 680 15007 17 42 80 741

714 208 244 354 214 247 366 455 327 510 909 289 150 549 129 605 841 16003 179

142 360 327 187 981 577 224 222 731 709 781 196 717 407 832 706 608 296 133 229

112 17926 831 848 970 742 629 597 462 501 708 543 914 612 547 712 107 431 231

670 511 576 972 419 775 971 812 643 627 149664 306 493 227 134 644 248 375 157

750 582 972 210 978 13003 963 583 813 317 688 729 948 623 371 516 306

20007 37 55 72 517 438 184 827 406 179 673 954 255 179 651 400 290 945

111 21013 47 53 69 539 191 986 545 457 559 731 583 500 754 607 227 29047 84

507 821 213 740 906 305 924 956 778 746 524 719 339 253 92659 378 471 912 229

216 116 170 231 324 970 421 24017 39 46 743 717 149 546 563 637 571 444 326 309

257 371 247 409 25048 61 280 518 733 963 951 970 652 780 430 696 608 119 90045 68

128 969 139 928 751 334 167 504 141 27743 303 928 184 646 270 613 274 609 182

121 509 26046 68 62 513 193 107 688 171 150 613 325 121 701 624 593 124 632 306

295 792 259 179 99002 27 513 569 655 217 149 997 425 783 226 610 736 222 883 615

432 157 499 708 704 347

30006 16 24 59 486 881 246 496 613 215 423 850 31645 86 273 377 537 477

974 004 981 909 421 362 934 562 384 33019 73 571 425 389 903 118 413 338 755

977 283 500 509 527 128 117 804 33049 54 738 452 222 256 733 568 516 538 926

44 340 620 511 242 860 777 169 914 108 425 546 632 978 955 276 200 888 519 376

792 781 38089 68 72 93 897 801 573 503 125 143 214 674 170 543 328 604 367 241

274 408 38058 203 737 733 371 915 577 449 635 654 237 465 418 793 789 289 128

34009 82 171 593 683 446 144 181 308 197 611 538 38024 92 593 257 154 104 524

742 543 388 973 304 336 811 588 406 170 30235 43 45 526 975 773 676 176 115 431

876 213 318 953 300

40000 14 200 378 264 156 098 361 654 129 175 182 417 545 008 468 728 544 108

686 471 695 863 350 41000 6 32 59 856 573 092 445 665 330 784 603 420 496 125

118 930 277 550 984 297 042 480 42009 35 98 989 655 134 687 538 659 722 137 757

358 331 234 545 700 260 511 193 43729 278 637 347 121 243 266 560 466 673 229

757 812 938 740 302 633 44006 17 27 61 65 94 581 451 838 938 658 388 195

101 107 773 231 583 815 956 832 578 45012 461 671 111 864 435 523 539 666 184

626 723 867 46241 60 288 899 588 749 192 904 971 876 774 768 560 209 267 47013

602 620 780 307 380 925 655 116 464 501 475 931 304 637 987 461 751 154 164 434

48628 211 266 225 908 985 914 745 106 922 576 643 979 367 731 758 699 49081

809 626 468 346 467 321 753 941 746 106 410 813

50397 471 667 349 368 129 470 253 335 490 51042 208 663 406 436 581 235

979 185 783 431 012 667 753 157 52140 642 870 471 862 456 669 743 699 264 574

706 181 460 168 931 241 710 530 53263 939 213 620 967 744 301 423 628 608 827

800 133 079 344 750 492 689 832 54060 62 88 72 521 135 716 913 887 291 992 256

782 559 294 914 497 279 55003 21 98 811 173 840 245 487 209 979 315 861 944 151

874 961 58028 619 643 614 162 265 334 340 764 515 57002 98 679 905 927 804

480 779 989 812 401 480 921 887 674 872 453 872 404 348 58069 90 972 133 267

514 392 884 828 700 750 324 587 896 460 564 59012 89 618 247 920 414 436

831 196 157 412 128 308 136 835 680 575

60019 812 117 035 930 556 892 115 938 986 344 628 390 156 725 687 215

61041 833 390 161 952 936 258 369 144 986 848 612 930 889 312 340 277 553

62380 986 897 675 938 753 583 165 487 390 296 272 682 539 434 33040 65

198 479 854 563 211 969 182 662 663 703 64039 863 159 658 431 186 665 594 888

967 916 912 111 837 423 266 149 996 908 65005 76 696 311 607 275 308 941 410

664 471 578 145 261 128 824 60220 22 24 626 649 132 178 708 741 941 690 512 257

834 67043 190 895 543 273 527 127 446 798 688 234 628 204 605 274 680 68017

28 803 561 542 310 756 111 108 177 476 627 278 667 279 128 459 343 611 851

68067 70 518 686 504 623 936 313 153 570 268 436 214 304 306 824 197 136 151 164 801

70006 26 34 256 786 303 814 803 888 189 577 778 627 291 160 71019 85 322

449 231 902 453 731 261 621 990 149 909 481 244 729 367 295 414 961 72008 81 610

523 453 240 574 781 968 620 212 250 402 509 857 447 436 528 73016 99 130 482 274

775 321 241 907 593 914 103 568 352 635 596 988 942 74009 45 90 819 790 864 403

325 874 881 565 505 646 223 626 563 424 475 75018 70 552 279 983 329 472 631

580 644 128 474 673 132 623 136 423 74026 487 341 702 941 540 906 412 396 407

651 871 128 236 320 77088 493 609 174 561 751 443 706 118 711 625 412 78037 38

818 790 956 107 658 139 775 462 548 780 862 670 588 546 703 702 395 530 590 615

78003 14 77 778 606 306 643 431 668 453 270 616 480 698 738 878 812

80070 92 392 633 132 442 850 212 143 917 137 900 445 648 635 650 81080 431

347 211 119 105 142 840 127 613 841 991 779 932 625 939 229 62012 14 97 753 613

469 665 223 890 145 841 339 476 912 954 946 242 800 84099 876 114 564 324 647

437 612 825010 15 209 417 755 319 709 465 450 151 116 718 150 796 060 725 418

207 188 686 540 735 970 936 443 644 893 436 149 108430 530 770 189 609 328 362

948 788 943 427 140 116 506 749 111 325 109552 902 293 810 889 387 683 133 942

112 615 600 580 684 443 278 908 686 628

90017 47 78 542 071 372 886 390 435 503 588 563 388 142 987 510 523 91008

779 176 250 228 340 648 869 562 330 350 961 523 892 92034 67 722 886 257 592 521

559 249 977 641 632 253 317 251 93001 02 90 281 585 294 614 161 877 392 347 820

114 809 669 941 233 94389 968 612 373 573 579 510 622 887 94089 691 925 352

653 292 913 212 635 974 961 901 222 749 531 289 98014 787 175 681 570 234 841

689 479 349 233 544 186 102 250 423 249 255 97068 154 495 680 454 438 405 431

481 610 467 98014 848 697 654 173 422 662 814 975 819 922 766 707 99008 27 410

222 227 306 252 878 209 270 620 346 070 941 943 708 201

100067 320 973 939 961 965 933 995 739 276 121 406 260 616 612 259 914 916

682 437 869 172 383 101002 814 972 597 295 285 889 578 171 563 328 244 862

423 568 886 480 133 196 895 608 102293 105 750 971 393 322 899 215 261 326 686

640 896 220 301 338 280 493 132 686 900 802 748 992 103036 149 270 317 134 526

221 366 561 704 809 730 220 229 191 718 104030 969 970 193 301 153 731 265 630

897 848 629 473 541 116 888 854 768 10009 21 28 853 315 146 778 975 156 633 633

137 638 630 431 039 100792 20 87 128 976 365 475 267 848 907 865 107013

207 188 686 540 735 970 936 443 644 893 436 149 108430 530 770 189 609 328 362

948 788 943 427 140 116 506 749 111 325 109552 902